Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 93.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei B. H. Hams.

Nr. 234. Druck und Verlag von J. & W. Temming in Bocholt. Mittwoch, 31. August 1910. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. 39. Jahrgang

Der Reichskanzler über die Königsberger Rede.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt:

Die Königsberger Rede des Kaisers hat in einem Teile der Presse starken Protest hervorgerufen. In der Rede soll eine Verkündigung des Absolutismus und eine Geringschätzung des Volkes und der Volksvertretungen enthalten sein. Demgegenüber stellen wir zunächst fest, daß die Rede kein Regierungsakt, sondern ein persönliches Bekenntnis des Monarchen war. Als solches atmet es den Geist des auf religiösem Grunde ruhenden Pflichtgefühls, den der Kaiser wiederholt bekundete und bei der Ausübung seines Herrscherberufs stets betätigte.

Als Unterlage für jene Behauptungen dient hauptsächlich die Stelle, welche besagt, daß der Kaiser ohne Rücksicht auf die Tagesmeinungen seinen Weg gehen werde. Der wäre ein schlechter König, der die Ansichten des Tages zur Richtschnur seines Handelns nähme. Der kaiserliche Redner soll sich aber mit jenem Wort in einen Gegensatz zur Verfassung gestellt haben. Diese Folgerung läßt sich nur aus der Fiktion einer von schwankenden Stimmungen abhängigen Parlamentsherrschaft oder gar eines Absolutismus der Masse erklären, wovon die Verfassung nichts weiß.

Ebensowenig liegt in der Erwähnung der historischen Tatsache, daß die Könige von Preußen die Krone nicht aus der Hand von Parlamenten empfingen, eine Mißachtung von Völkerrechten und Volksbeschlüssen. Damit wäre auch nicht in Einklang zu bringen, daß die Königsberger Rede jeden im Lande zur Mitarbeit an der Wohlfahrt und friedlichen Entwickelung des Vaterlandes auffordert. Ein Herrscher, der so viele Beweise davon gegeben hat, daß er, fest auf dem Boden der Verfassung stehend, die schaffenden Kräfte des Volkes zu fördern und zu achten weiß, sollte vor solcher Mißdeutung geschützt sein.

Hiernach ist endlich die Frage, was der Reichskanzler tun werde, leicht zu beantworten. Der Reichskanzler weiß, wie fern es dem Kaiser gelegen hat, sich in den aktuellen Streit der Parteien zu stellen und der Rede einen obskuritistischen Sinn zu geben, der zu Agitationszwecken künstlich hineingelegt und herausgelesen wird. Er wird daher den Kaiser gegen willkürliche Auslegungen und bösartige Verdrehungen verteidigen und die Geschäfte wie bisher in voller Uebereinstimmung mit der Krone unter Wahrung aller verfassungsmäßigen Rechte führen.

(Mit dieser ebenso bestimmten wie vorsichtig abgefaßten Erklärung kann man durchaus einverstanden sein.)

Noch eine bedeutsame Kaiserrede.

Am Montag abend hat der Kaiser gelegentlich des Festmahles, das er der Provinz Westpreußen in Marienburg bei Danzig gab, abermals eine bedeutsame Rede gehalten. Bezugnehmend auf die Geschichte der Feste Marienburg als dem ehemaligen Stamm-Sitz des deutschen Ordens führte der Kaiser aus:

Sie sind hier versammelt in der alten Marienburg. Dieses gewaltige Bauwerk, ein äußeres Zeichen der Macht und Fülle, die in dem Deutschen Orden sich ausdrückte, die große Quelle, von der aus die deutsche Kultur über die Ostlande sich ergoß, fürwahr, eine staunenswerte Arbeit unter unendlichen Schwierigkeiten — was lehrt uns die Marienburg und der Deutsche Orden, der unserm Königreich das ragende Panier mit dem schwarzen Adler auf silbernem Felde gab? Durch feierliches Gelöbnis waren sich die Ordensbrüder zugetan und stellten ihr Werk unter die Obmacht eines Höhern. Durch diese einheitliche Geschlossenheit hat der Orden diese unerhörte Leistung zuwege gebracht. Das soll für uns ein Vorbild sein! Das Kreuz auf seinem Gewande bedeutet die Unterordnung unter des Himmels Willen; es bedeutet, daß Deutschtum und Christentum untrennbar voneinander sind. Was sollen wir daraus lernen? Daß dies eine Illustration für das Wort ist, was ich neulich in Königsberg gesprochen habe: So wie mein seliger Großvater und wie ich uns unter des Höchsten Obhut und dem höchsten Auftrage unseres Herrn und Gottes arbeitend dargestellt haben, so nehme ich das von einem jeden ehrlichen Christen an, wer es auch sei. Wer in dieser Gesinnung arbeitet, dem wird es aber klar, daß das Kreuz auch verpflichtet! Wir sollen in brüderlicher Liebe zusammenhalten, die Konfessionen und die Stämme. Wir sollen einem jeden Stamme seine Eigenheit und Eigenart lassen. Es sollen die Stämme und die Berufsgenossenschaften die Hände ineinander schlagen zu gemeinsamer Arbeit, zur Erfüllung der staatlichen Notwendigkeiten. Der Landwirt schlage in die Hand des Kaufmanns ein, dieser in die Hand des Industriellen. Der Zugehörige einer Partei ergreife die Hand des Andersgesinnten, wenn es darauf ankommt, Großes für unser Vaterland zu leisten, und eine Konfession trage die andere mit Liebe. Dann werden wir dem Vorbild der großen deutschen Männer, die hier einst gestanden und gearbeitet haben, nachkommen; dann werden wir die Schwierigkeiten, die sich uns entgegentürmen — und wo werden sich die nicht finden — überwinden. Leben heißt arbeiten, arbeiten heißt kämpfen, kämpfen heißt Schwierigkeiten überwinden; und die werden mit gegenseitiger Achtung und mit gegenseitiger Hilfe überwunden, wenn man sie als von oben uns in den Weg gelegte Prüfsteine ansieht. Daß ich hier von Ihnen verstanden werde, das verbürgt mir die Gesinnung der Provinz; und von ihr hoffe ich, daß mir ihre Mitarbeit zuteil wird. Das Gelöbnis nehme ich von Ihnen mit, genau in demselben Wortlaut, wie einst das alte Leib-Grenadier-Regiment, als es in die Freiheitskriege ausrückte: „Das soll ein Wort sein!“

Deutsches Reich.

Zum Besuche des Zarenpaares in Friedberg.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt:

Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland kommen mit ihren Kindern nach Deutschland, um in Hessen bei hohen Verwandten einige Wochen zu verleben. Die Kaiserin Alexandra gedenkt mit ihrem Aufenthalte einen Kurgebrauch der Quellen in Bad Nauheim zu verbinden. Es ist uns eine Freude, die hohen Gäste willkommen zu heißen und uns der Herzlichkeit des Empfanges anzuschließen, der ihnen in dem schönen Heimatlande der russischen Kaiserin von deutscher Gastfreundschaft bereitet wird. Wir begleiten das Verweilen des verwandten und befreundeten Herrscherpaares auf deutschem Boden mit den besten Wünschen für die Gesundheit der Kaiserin, wie für das Glück ihres hohen Gemahls und ihrer blühenden Kinder

Religion ist Privatsache.

Die bayrischen Freidenker hatten während der Verhandlungen des Katholikentages in Augsburg eine Versammlung nach dort einberufen, bei der ein sozialdemokratischer Redner ausgeführt haben soll: „Aufgabe des Freidenkertums sei es, jede Religion, ob katholisch oder protestantisch, zu beseitigen; natürlich müsse auch das monarchische Prinzip aus den Herzen gerissen werden. An die leeren Stellen soll dann der Sozialismus treten. Man könne nicht gleichzeitig dem Gott der Kirche und dem Gott der Freiheit dienen. Wer dem Sozialismus huldige, könne nicht mehr in der Kirche bleiben, sonst sei er ein elender Heuchler oder ein dummer Kerl.“ — Ganz unsere Ansicht! Darum kann ein Katholik niemals Sozialdemokrat sein.

§ Danzig, 29. Aug. An Bord der „Hohenzollern“ beim Kaiserpaare versammelten sich heute morgen die hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen sowie die übrigen Fürstlichkeiten und Gäste. Um 7¾ Uhr machte die „Hohenzollern“ los und ging in See, gefolgt vom „Sleipner“. In der Danziger Bucht lagen die Hochseeflotte und die Aufklärungsschiffe, zusammen über 30 Kriegsschiffe, in dreigliedriger Formation, dazu 55 Torpedoboote und drei Unterseeboote, mit einer Besatzung von zusammen etwa 26300 Mann und über 1100 Offizieren. Um 9 Uhr traf die Kaiserjacht bei der Flotte ein, welche Salut schoß. Die Unterseeboote und Torpedoboote defilierten bei der „Hohenzollern“, die dann durch die von den Panzerschiffen gebildete Gasse hindurchfuhr. Die Panzerschiffe hatten Toppflaggen aufgesetzt und die Mannschaften paradierten. Um 9¾ Uhr ging der Kaiser, der die Admiralsuniform trug, an Bord der „Deutschland“ und alsbald erfolgte die Vorführung der Exerzierübungen, die sich zu einem ungemein interessanten und malerischen Gefechtsbilde gestalteten. Um 2½ Uhr kehrte der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ zurück, die um 3¼ Uhr in Neufahrwasser wieder einlief. — Die Kaiserin reiste im Sonderzuge um 4 Uhr 30 Min. nach Marienburg, und der Kaiser folgte ihr um 5 Uhr 34 Min.

§ Frankfurt a. M., 29. Aug. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Kopenhagen, daß am 11. September in Frankfurt eine große sozialistische Manifestation mit Jaures, Vandervelde und je einem englischen und italienischen Sozialisten als Redner stattfinden soll.

§ Marienberg (Sachsen), 29. Aug. Amtlich wird gemeldet: Bei der am 24. August erfolgten Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis 20 (Königreich Sachsen) wurden insgesamt 24179 gültige Stimmen abgegeben. Davon erhielten der Schriftsteller Paul Goehre-Jehlendorf (Soz.) 14831, Landgerichtsrat Alfred Brodauf-Chemnitz (Frs. Vp.) 4706 und Kaufmann und Obstgutbesitzer Kurt Fritzsche-Waldau (Reformp.) 4641 Stimmen. Ein Stimmzettel lautete auf einen anderen Namen.

Ausland.

Frankreich.

Ungetreue Beamte.

* Paris, 29. Aug. Der Seinepräfekt hat 13 aktive Beamte, die die Stadt durch betrügerisches Vorgehen um eine halbe Mill. Frcs. geschädigt haben, abgesetzt. Es heißt, daß das Treiben dieser unredlichen Beamten, die von mehreren

---

Das Haus am Nixensee.

Original-Roman von Irene von Hellmuth.

(Nachdruck verboten.)

8)

„Was mir das Verlöbnis mit diesem Mädchen schon für schlaflose Nächte bereitet hat, will ich hier nicht weiter erörtern; das Glück meines einzigen Sohnes liegt mir mehr am Herzen, als alles andere. Aber ein Glück wirst du an der Seite dieses Mädchens niemals finden.“

Karl Gronau zuckte die Achseln.

„Was soll ich denn für einen Grund angeben, Mutter, wenn es zum Bruch zwischen uns kommt? Man kann meiner Braut nicht das geringste vorwerfen, ihr Ruf ist tadellos — —“

„Gewiß, dagegen ist nichts zu sagen, mein Sohn, aber daß Margarethe stets kränklich ist, daß sie es schon war, ehe du dich mit ihr verlobtest, das verschwieg man dir wohlweislich. Deshalb brauchst du auch dein gegebenes Wort nicht zu halten. Meiner Ansicht nach ist es das Beste, du machst sobald als möglich ein Ende.“

Die stolze, hochmütige Frau, die erst nach langem Bitten und sehr widerwillig ihr Einverständnis zu dieser Verlobung gegeben hatte, atmete erleichtert auf nach den letzten Worten. Sie hatte sich schon seit Wochen vorgenommen, einmal ernstlich mit ihrem Sohne über die Sache zu sprechen, aber es fand sich keine passende Gelegenheit, auch fürchtete sie, bei Karl auf energischen Widerstand zu stoßen, so schob sie die Unterredung immer wieder hinaus. Nun er selbst von der Sache anfing, ging sie mutig auf ihr Ziel los.

Er saß, den Kopf in die Hand gestützt, am Tische und schaute gedankenvoll vor sich hin. Die Mutter, die ihr Spiel schon halb gewonnen zu haben glaubte, fuhr in überzeugendem, eindringlichem Tone fort:

„Mein lieber Karl, daß ich nur dein Bestes will, davon wirst du überzeugt sein; bedenke doch, was es heißt, eine Frau zu haben, die immer klagt, die nie gesund sein wird? Dein Leben wird eine fortgesetzte Qual sein.“

Karl Gronau stand auf und lief erregt im Zimmer umher.

„Wer sagt dir denn, daß Margarete nicht gesund werden wird?“

„Der Arzt, mein Sohn. Ich hatte mit Dr. Fischer, der sie schon als Kind behandelte, eine längere Unterredung und da erfuhr ich, daß Grete herzleidend ist. Sie kann ja zwar lange leben dabei, aber sie wird immer schonungsbedürftig sein. Dazu ist sie blutarm, bleichsüchtig, schlecht genährt, — was weiß ich, was mir der Doktor alles erzählte.“

„Du sagtest ihm wohl, oder ließest es wenigstens durchblicken, daß es dein Wunsch wäre, diese Verlobung aufgehoben zu sehen?“

„Ja, ich verhehlte es ihm nicht, und habe auch keine Veranlassung, es dir gegenüber zu leugnen. Dr. Fischer ist ein guter Bekannter von mir und seine Frau, — du weißt ja, — zählt zu den eifrigsten Mitgliedern unseres Wohltätigkeitsvereins.“

„Und besitzt nebenbei drei heiratsfähige Töchter, von denen eine häßlicher ist, als die andere; sie würde mir aber jede mit Wonne zur Frau geben, wenn ich sie wollte“, spottete Karl.

„Es ist eine hochangesehene Familie, was man von derjenigen deiner Braut nicht gerade behaupten kann. Dr. Fischer sagte mir erst kürzlich, er hätte es nie begreifen können, daß ich meine Einwilligung zu dieser Verlobung gab. Die ganze Stadt teilte damals sein Erstaunen und jeder Mensch würde es begreiflich finden, wenn du diesen gewiß übereilten Schritt wieder rückgängig machtest.“

„Dieser Herr Dr. Fischer scheint ja überaus besorgt um mich zu sein.“

„Die ganze Familie nimmt überaus herzlichen Anteil an dir“, entgegnete Frau Gronau ruhig.

„Ja, ja, das glaube ich gern,“ lachte Karl gezwungen auf, „sie wittern in mir einen Heiratskandidaten nach ihrem Geschmack. Aber sie sollen sich keine unnützen Hoffnungen machen, noch sind wir nicht soweit! Ich wählte Grete aus freien Stücken, ich bin doch kein Hampelmann, ich kann nicht heute so und morgen so sagen, Grete liebt mich, sie vertraut mir unbedingt, wie soll ich denn da los kommen?“

„Der Gedanke, dich von ihr trennen zu sollen, ist dir noch zu neu, zu ungewohnt,“ warf die Mutter mit einem raschen, verstohlenen Seitenblick auf Karl ein. „Aber bei sorgfältiger Ueberlegung wirst du mir recht geben müssen, wenn ich behaupte, daß du an der Seite dieses Mädchens unglücklich wirst. Du würdest noch öfter gezwungen sein, die Augen niederzuschlagen, und in der besseren Gesellschaft wirst du unmöglich verkehren können. Denn ein solcher Schwiegervater wird mit der Zeit sehr unbequem.“

„Ich bitte, dich, Mutter, daran ist Grete doch unschuldig!“ brauste Karl gereizt auf.

„Gewiß, aber er ist ihr Vater, und wird, wie mir Dr. Fischer auch öfter versicherte, einst am Säuferwahnsinn zu Grunde gehen.“

„Schon wieder dieser Doktor! Hat er denn gar nichts anderes zu tun, als über mich und meine Braut zu sprechen?“

„Nun, daß Gretes Vater ein Trinker und Spieler ist, weiß die ganze Stadt,“ warf die Mutter ein. Sie hielt hartnäckig an dem einmal gefaßten Thema fest, denn sie hoffte zuversichtlich, den Sohn doch noch überzeugen zu können. Nach einer kleinen Pause begann sie deshalb von neuem: „Bedenke doch, Karl, dein Beruf als vielgesuchter Architekt führt dich mit der besten Gesellschaft zusammen. Du hast dir schon einen gewissen Ruf errungen durch deine Arbeiten. Glaubst du, daß es dir nicht Schaden bringt, mit solch einem Menschen, wie dieser Sommer es ist, in so nahe, verwandtschaftliche Beziehungen zu treten? Man wird sich von dir zurückziehen, und zu spät wirst du bereuen, meinen wohlgemeinten Rat nicht befolgt zu haben.“

Karl Gronau fuhr sich durch sein dichtes Haar.

„Herrgott, Mutter, das alles habe ich mir selbst schon gesagt, aber nun kommt es doch zu spät. Es hätte vorher überlegt werden müssen. Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie ich es anfangen sollte, vor Grete hinzutreten, und ihr zu sagen: Es ist alles aus, die Verlobung gelöst, ich kann dich nicht heiraten! Sie würde das gar nicht begreifen können, sie würde wie ein verwundetes Reh zu mir aufblicken, und das — Mutter, ich kann es nicht, ich kann es nicht!“

„Wie du das alles auch ausmalst, mein Sohn! Freilich sollst du nicht hingehen, und es ihr ins Gesicht sagen. Gib mir die Ermächtigung, daß ich handeln darf, und die Geschichte wird gemacht, geräuschlos und ohne viel Aufsehen. Ich versichere dir, du sollst mit der Sache gar nichts zu tun haben, ich besorge alles ganz allein.“

„Nein, nein, nein!“ rief Karl Gronau aufgeregt und hielt sich mit beiden Händen die Ohren zu, „ich will es nicht, — will es nicht, hörst du? Ist es nicht eine unerhörte Grausamkeit, dem armen Mädchen, das ahnungslos mir vertraut, so etwas antun zu wollen? Mein Gott, Mutter siehst du denn nicht ein, daß es ein furchtbarer Schlag für sie wäre? Vielleicht ginge sie daran zu Grunde!“

„Ach, was dußdir alles ausdenkst! Sie hätte sich von Anfang an nicht an dich hängen dürfen; es war ein Unrecht von ihr. Sie wußte doch, wie es um sie stand, der Doktor hat auch der Familie gegenüber kein Hehl daraus gemacht, daß ihr Zustand ernst zu nehmen sei. Das mußten sie bedenken, oder dir mitteilen. Aber natürlich, du bist eben eine gute Partie, die läßt man nicht so leicht aus.

„Ich glaube nicht, daß Margarete an; dergleichen dachte, Mutter“, erklärte Karl.

Fortsetzung folgt.

Kardinal Mais-Kaffee ERFURT

n, on all

s

ng.

to-Mützen chleier Biergans.

Prüfung.

linge des Prüfungs- e in der Zeit vom ember d. Js. ihre ollen ihre Gesuche ung der Prüfungs- den unterzeichneten zum 4. September Dem Gesuche sind

gnis (Formulare n der Handwerks- em Unterzeichneten

iebener Lebenslauf, der Fortbildungs-

des Lehrvertrages. de Gesuche können verden. 3. August 1910. eschäftsführer: Hölscher.

Woche

60 Pf. an und von 70 Pf. an

lteseife gratis.

cherter Aal eingetroffen. Barth, Osterstr. 49.

om altar

Lehr- und Gebet- uth. Mann. Von M. I. 540 Seiten.

ablüten.

tsbuch der kathol. at. Tappehorn. verschiedenen Aus- tung, ff. Einbände mann, Dülmen. Titel achten! eleganten Etui! chzeitsgeschenk. n in den hiesigen äften!

erteilt richt

en Sprache? postlag. Bocholt.

schinen wissenschaft unter Garantie Schmeinck, n. Fahrradhandlung, Westend 656.

und 4 Monate alte odermänner und utscher Schäfer- nd mit Stammbaum

oh. Egeling, Dingden i. W.

nes Kreuz e verloren. hält eine Belohnung. Expedition d. Bl.

e Aeußerung, welche kath. Kreuzbündnis t habe, nehme ich hr zurück. nrich Reygers.

nschleifen schwarz. Biergans.

Großverfrachtern bestochen seien, seit 5 Jahren dauerte. Gleichzeitig wurde gegen Beamten eine strafrechtliche Untersuchung eingeleitet.

Balkan.

Montenegro Königreich.

* Cetinje, 29. Aug. Der Fürst genehmigte den einstimmigen Antrag der Skupschtina, auf Erhebung Montenegros zum Königreiche und nahm den Namen Nikolaus I, König von Montenegro, an. Hiervon sind die Vertreter der fremden Staaten durch eine Note der montenegrinischen Regierung offiziell in Kenntnis gesetzt.

Türkei.

Vor einem griechisch-türkischen Krieg?

* Konstantinopel, 29. Aug. Die angekündigte Note der Pforte ist den Kretaschutzmächten übermittelt worden. Die Note erklärt, die Pforte betrachte die Wahl Ventselos und der anderen Kreter in die griechische Nationalversammlung als offene Herausforderung seitens Griechenlands. Sie frage die Kretaschutzmächte, was sie zu tun gedächten, um der bedrohlichen Lage zu begegnen.

* Uesküb, 30. Aug. Die Operationsarmee ist laut „Frkf. Ztg." telegraphisch aus Albanien zurückberufen worden. General Torghut Pascha ist nach Monastir abgereist, angeblich wegen Zuspitzung der Kretakrise.

Asien.

Die Einverleibung Koreas in Japan.

* Seoul, 29. Aug. Im Augenblick des Abdankens erließ der Kaiser ein Edikt, worin er sagt, es sei ihm unmöglich gewesen, die Regierung durchzuführen. Er halte es daher für richtig, diese Aufgabe in die Hände anderer zu legen. Der Kaiser bittet das Volk, ruhig zu bleiben, den gewohnten Beschäftigungen nachzugehen und der neuen Regierung zu gehorchen. Diese wird 8½ Millionen Dollars aufwenden für die Förderung der Industrie, des Unterrichts und der Krankenhäuser. Der Gouverneur veröffentlichte eine Proklamation, worin den Armen die rückständigen Steuern erlassen werden. Das Volk ist ruhig.

* Tokio, 29. Aug. Der Vertrag betreffend die Einverleibung Koreas wurde heute, wie beabsichtigt, veröffentlicht. Gleichzeitig wurde ein kaiserliches Dekret über Amnestie und Steuerermäßigung zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Nach diesem Dekret sollen solchen Verbrechern in Korea, bei denen besondere Milderungsgründe vorliegen, die Strafen nachgelassen, bezw. ermäßigt werden. Die Steuern, die seit langen Jahren unentrichtet geblieben sind, sollen ebenfalls ermäßigt werden. Auch bei den Steuern des laufenden Jahres sollen möglichst Ermäßigungen stattfinden.

Luftschiffahrt.

* Berlin, 29. August. Wurfversuche aus dem Aeroplan werden zurzeit auf dem Flugplatz Berlin-Johannisthal unternommen. Es beteiligten sich am Sonntag nachmittag an diesen Versuchen die Aviatiker Laitsch, Dorner und Behrend, während dem ehemaligen Radweltmeister Poulain ein Wurfversuch aus seinem Eindecker zu gefährlich schien. Als Sieger aus den Versuchen, für die Mitglieder aus dem Aeroklub einige Preise gestiftet hatten, ging Laitsch hervor, der zweimal bei sechs Würfen mitten in die achtmal zehn Meter große gekennzeichnete Stelle hineintraf. Interessant war es, zu beobachten, daß die aus einer Mindesthöhe von 20 Metern geschleuderten 3 Kilogramm schweren, aus Sandsäcken bestehende Geschosse in einem Winkel von 45 Grad zur Erde sausten und dann noch einige Meter weiterrollten.

* Havre, 29. Aug. Der Flieger Morane hat heute mit seinem Eindecker eine Höhe von 2100 Metern erreicht und damit einen neuen Welthöhenrekord, den bis jetzt der Schotte Drexel hielt, aufgestellt.

* Lille, 30. Aug. Der Flieger Bregnet hat gestern auf seinem Zweidecker einen Flug mit 5 Passagieren ausgeführt und damit einen neuen Weltrekord aufgestellt.

Ein deutscher Ballon in Rußland beschlagnahmt.

* Warschau, 29. Aug. Ein deutscher Luftballon der am Samstag in Berlin aufgestiegen war, mußte am Sonntagnachmittag in einem Walde beim Dorfe Dlutow im Kreise Lask (Gouvernement Petrikau) wegen starken Windes und Regens landen. Der Ballon wurde stark beschädigt und die Hülle von Bäumen zerrissen. Die russische Grenzbehörde nahm an Ort und Stelle ein Protokoll auf. Von den drei Insassen gaben sich zwei für deutsche Offiziere aus, während der dritte sich als Ingenieur bezeichnete. Da man bei ihnen Aufnahmen von verschiedenen polnischen Städten der Gouvernements Kalisch und Petrikau sowie chiffrierte Notizen fand, wurde das ganze Material beschlagnahmt. Die drei Luftschiffer wurden verhaftet. Alle Dokumente werden zur Prüfung an den Generalstab in Warschau geschickt.

Wie der Berliner Verein für Luftschiffahrt mitteilt, handelt es sich um den Ballon „Herold" der am Samstag in Schmargendorf mit Ingenieur Gericke und dem Rechtsanwalt Cords aufgestiegen war.

Zum Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank.

* Dortmund, 29. Aug. Eine neue Verhaftung. Der Mitdirektor Ohms, Bankdirektor Schmitt, hatte sich Montag Nachmittag einem 5 Stunden währenden Verhöre durch den Untersuchungsrichter Landrichter Schauer zu unterziehen, welches zu dem Resultate führte, daß man Direktor Schmitt durch Herrn Kriminalkommissar Schenk verhaften ließ. Es handelt sich um Untreue und Vergehen gegen das Depotgesetz.

* Bochum, 29. Aug. Die Firma Bochumer Metallwarenfabrik, G. m. b. H., hat den Konkurs angemeldet. Es ist dies eine Folge des Zusammenbruchs der Niederdeutschen Bank in Dortmund. Die Niederdeutsche Bank hat das Unternehmen vor einigen Jahren mit einem Kapital von 350 000 M. ins Leben gerufen.

Arbeiterbewegung.

* Barmen, 29. Aug. Ein Ausstand der Brauereiarbeiter droht im Wuppertale auszubrechen. Der Rheinisch-Westfälische Boykottschutzverband der Brauereibesitzer hat einen neuen Tarif ausgearbeitet, der bis zum 31. Dezember 1915 Geltung erhalten soll und für die Entlohnung eine Einteilung in acht Kategorien mit einem Grundlohn und Lokalzuschlägen vorsieht. Die Arbeitszeit soll zehn Stunden betragen und sich bei den Bierfiedern, Mälzern, Maschinisten und Heizern nach den Betriebsverhältnissen richten. In einer hier abgehaltenen, von über 400 der in den Brauereien beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen besuchten Versammlung wurde das Vertragsmuster des Boykottschutzverbandes scharf kritisiert. Insbesondere wurde bemängelt, daß der Entwurf statt Aufbesserungen nur Verschlechterungen bringe, und daß die wichtigsten Forderungen der Arbeiter, wie Verkürzung der Arbeitszeit, Bewilligung von Urlaub usw. unberücksichtigt gelassen worden seien.. Auch wurde der gegenwärtige Zeitpunkt als durchaus ungeeignet bezeichnet, die Lohn- und Arbeitsbedingungen im Brauereigewerbe auf zentraler Grundlage tariflich zu regeln, da jede Vorbedingung hierzu fehle. In einer mit großer Mehrheit angenommenen Entschließung wurde der Tarif in der vorliegenden Fassung abgelehnt und die Tarifkommission beauftragt, bei den am Dienstag fortzusetzenden Verhandlungen dem Boykottschutzverbande auf Grund der eingereichten Tarife geeignete Vorschläge zu machen. Es fehlte in der Versammlung nicht an Stimmen, die dem Abbruch der Verhandlungen mit dem Boykottschutzverbande und der sofortigen Arbeitsniederlegung das Wort redeten. Nur den ernsten Ermahnungen des Vortragenden und des Vorsitzenden ist es zuzuschreiben, daß die sofortige Arbeitsniederlegung nicht beschlossen wurde.

* Düsseldorf, 29. Aug. Auch die hiesigen organisierten Brauereiarbeiter haben in einer hier gestern abgehaltenen Versammlung den ihnen unterbreiteten neuen Tarif für unannehmbar erklärt.

* Hamburg, 30. Aug. Der Deutsche Metallarbeiterverband befaßte sich in einer von mehr als 3000 Arbeitern besuchten Versammlung mit dem Werftarbeiterausstand. Er konstatierte, daß die großen Werften ihre Aufträge den kleinen Werften übertragen hätten. Dadurch wurden im ganzen 21 Werften vom Ausstand betroffen. Es wurde mitgeteilt, daß die Berliner Metallarbeiterversammlung 250 000 Mk. Ausstandsgeld bewilligt hat. Die Versammlung beschloß einstimmig, nicht organisierten Arbeitern, welche sich dem Ausstand anschlossen, 7 Mk. Ausstandsgeld pro Woche zu bewilligen.

* Nürnberg, 30. Aug. Die Arbeiter von 9 Metallgießereien Nürnbergs traten auf Veranlassung des Metallarbeiterverbandes wegen verweigerter Lohnerhöhung in den Ausstand.

Die Cholera.

* Berlin, 29. Aug. In Spandau sind heute nachmittag zwei weitere Personen unter choleraverdächtigen Umständen erkrankt. Es handelt sich um den Desinfektor Neumann und den Polizeisergeanten Robert. Dem Berliner Lokalanzeiger wird weiter berichtet: In Spandau herrscht über die rasch hintereinander aufgetretenen Cholerafälle, die den Anschein erwecken, als ob eine Epidemie im Anzug sei, große Beunruhigung. Während heute vormittag noch das Cholerahaus in der Weißenburger Straße von zahlreichen Neugierigen umlagert war, hat sich am Mittag dieses Bild gänzlich verändert, indem alles in weitem Bogen an dem Hause vorbeihuscht. Der stellvertretende Kreisarzt Dr. Aust aus Nauen, der Generaloberarzt Dr. Schönhals und der Vorsteher des Potsdamer Untersuchungsamts Dr. Heinze trafen bald in Spandau ein, um die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Kurz nachdem die Kommission zusammengetreten war, liefen hintereinander zwei Meldungen von neuen choleraverdächtigen Erkrankungen ein. Während bei Neumann die Uebertragung der Krankheit verständlicher erscheint, da er ja die Wohnung desinfiziert hat, ist man noch vollständig im unklaren darüber, wo sich Robert die Krankheit geholt haben kann, vorausgesetzt natürlich, daß es sich auch hier um Cholera handelt. Robert war mit keinem der bisher Erkrankten in Berührung gekommen. Er ist in einem Revier, das von dem Cholerahause weit entfernt ist. Während man Robert nach dem Krankenhause brachte, wurde seine Familie, die aus Frau und Tochter besteht, unter strenge Quarantäne gestellt. Die Wohnungen werden durch Schutzmannsposten scharf bewacht. Das Krankenhaus liefert dreimal täglich den eingeschlossenen Familien in hermetisch verschlossenen Gefäßen die nötigen Speisen und Getränke. Auch der Saal der Munitionsfabrik, in dem Sarnow arbeitete, ist polizeilich gesperrt. Heute mittag war die Desinfektion beendet. Die Kommission besichtigte den Saal, gab ihn aber noch nicht für den Verkehr frei. Das Befinden des erkrankten Ehemannes Sarnow, das heute nacht sich etwas gebessert zu haben schien, hat sich inzwischen wieder verschlechtert. Man hat folgende Vermutung über die Ansteckungsquellen. Bekanntlich erkrankten und starben vor einigen Wochen auf dem Auswandererbahnhof Ruhleben zwei russische Auswanderer, Bruder und Schwester. Sie wurden von einer in Spandau wohnenden Frau Witte gepflegt, die nach beendeter Quarantäne entlassen wurde. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Frau Witte, die selbst immun gegen Ansteckung geblieben zu sein scheint, den Krankheitskeim auf Frau Sarnow übertragen hat. Sicheres ist darüber noch nicht festzustellen. Frau Witte will die Familie Sarnow nicht kennen. Eine andere Möglichkeit besteht darin, daß Schiffer, die den Krankheitskeim mit sich führten, sich in der Havel wuschen, und daß so der Keim weiter übertragen wurde. Alles dieses sind aber noch Hypothesen. Nach amtlicher Auffassung liegt, wie aus dem Regierungspräsidium in Potsdam mitgeteilt wird, zurzeit kein Grund vor, die Stadt Spandau für choleraverseucht zu erklären, weil man die bisherigen Erkrankungen auf einen Ansteckungsherd zurückführt.

* Berlin, 29. Aug. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Am 27. August fand im Kultusministerium unter Teilnahme von Vertretern der beteiligten Reichs- und preußischen Ressorts eine Beratung über etwaige zur Verhütung der Einschleppung der Cholera zu ergreifende weitere Maßnahmen statt. In Rücksicht auf eine zunehmende Verbreitung der Cholera in Rußland ist an Stellen, wo die Weichsel und die Memel auf deutsches Gebiet übertreten, schon seit einigen Wochen die Einrichtung getroffen worden, und zwar zum ersten Male in diesem Jahre, daß die Insassen der von Rußland kommenden Schiffe und Flöße nicht nur ärztlich besichtigt, sondern auch bakteriologisch auf das Vorkommen der Choleraerreger in ihren Entleerungen untersucht werden. Dabei ist es gelungen, auf der Weichsel drei Personen anzuhalten, die völlig gesund erschienen, aber doch Choleraerreger im Darminhalt beherbergten und mit ihm ausschieden, also leicht zur Flußverseuchung Anlaß geben konnten. Die Personen wurden sofort von den Fahrzeugen entfernt und unter Beobachtung gestellt. Zur Verschärfung der Beaufsichtigung des Verkehrs auf der Weichsel ist gemäß einer Anregung der erwähnten Konferenz inzwischen noch die Einrichtung einer Ueberwachungsstelle in Thorn neben den schon vorhandenen in Schillno, Schulitz und in Einlage angeordnet worden. Die in Thorn abgelohnten russischen Flößer werden umgehend truppweise mit der Eisenbahn nach Alexandrowo auf russisches Gebiet abgeschoben. Gegen die Gefahr der Einschleppung der Cholera aus Italien (Provinzen Bari und Neapel) oder aus Oesterreich (Wien und Galizien) sind die nötigen Maßnahmen getroffen.

* Berlin, 30. Aug. Der Hausdiener Vogt aus der Röderstraße 47 ist am Samstag ganz plötzlich erkrankt, und sein Befinden verschlechterte sich derart, daß er am anderen Tage gegen 8 Uhr abends bereits der Krankheit erlag. Die Leiche wurde unter den größten Vorsichtsmaßregeln nach dem Schauhause überführt. Der „Berl. Morgenpost" zufolge sind auch die Frau und eines seiner Kinder unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Die zurzeit noch gesunden Kinder der Familie und die Schwägerin wurden zur Isolierung nach dem Rudolf Virchow-Krankenhause gebracht.

* Berlin, 30. Aug. (Telegr.) Außer der Ehefrau des verstorbenen Hausdieners Vogt, ihrer bei ihr wohnenden Schwester und der beiden Kinder ist auch noch eine Frau Schulz aus demselben Hause unter Choleraverdacht dem Rudolf-Virchow-Krankenhaus zugeführt worden. Die bakteriologische Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

* Wien, 29. Aug. Da mit dem heutigen Tage die Inkubationsfrist auch bezüglich des cholerakranken Dienstmädchens Hofmann abgelaufen und ein neuer Fall nicht angezeigt worden ist, so kann man sagen, daß Wien wieder cholerafrei ist.

* Graz, 29. Aug. In Laibach sind im Garnisonspital einige choleraverdächtige Fälle vorgekommen.

* Preßburg, 29. Aug. Die bakteriologische Untersuchung ergab, daß die vom Schiffe „Regensburg" in das Epidemie-Spital geschaffte Magdolena Turko an asiatische Cholera erkrankt ist. Weitere Cholerafälle sind bisher hier nicht zu verzeichnen.

* Rom, 29. Aug. In den letzten 24 Stunden sind in Barletta 6 Erkrankungen und 6 Todesfälle an Cholera vorgekommen, in Trani 1 choleraverdächtiger Fall und 2 Todesfälle, in Molfetta 3 Erkrankungen, in Andria 1 choleraverdächtiger Fall, in Spinazolla 2 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Canosa 1 Erkrankung und 1 Todesfall, in Ruvo, Bisceglio, Corato und anderen Gemeinden der Provinz Bari sind keine weiteren Fälle vorgekommen. In San Ferdinando sind 1 Erkrankung und 2 Todesfälle, in Margherita di Savoya 3 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Cerignola und den anderen Gemeinden der Provinz Foggia sind keine weiteren Fälle vorgekommen.

Provinzielle Nachrichten.

*, Lokum, 30. Aug. Gestern tagte in der Gemeinde Wertherbruch die Generalversammlung der Bezugs- und Absatzgenossenschaft für Lokum-Wertherbruch. Außer der Vorlegung der Bilanz, die in derselben Weise wie früher erledigt wurde, hatten Ersatzwahlen stattzufinden. Für das verstorbene Mitglied Legeland wurde Herr Gießing, gen. Ebber gewählt; die ausscheidenden Mitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Zum Punkte der eventl. Auflösung der Genossenschaft nahm der Vorsteher derselben das Wort, um darzulegen, daß die Auflösung zur Zeit jeglichen Grundes entbehre, zum andern aber auch höchst bedenklich sei. Nach kurzer Diskussion wurde beschlossen, die Genossenschaft in bisheriger Weise weiter bestehen zu lassen. Es sei hierbei rühmend hervorgehoben, daß in der Gemeinde Wertherbruch die Genossenschaft durch Vermehrung der Bezüge sich bedeutend gehoben hat, was der rührigen Tätigkeit des Herrn Geschäftsführers Westerfeld zu danken ist.

* Wattenscheid, 29. Aug. Zu dem Vatermord, den, wie schon gemeldet, gestern der 21 Jahre alte Hurnicki hier verübt hat, wird noch mitgeteilt, daß der jugendliche Mörder mit seiner Mutter wegen des täglichen Taschengeldes einen Wortwechsel hatte, Als er sich nicht zufrieden geben wollte und gegen seine Mutter auffallend wurde, wies ihn der Vater aus dem Haus. In der Toreinfahrt zog der Sohn plötzlich das Messer und erstach den alten Mann. Dann begab er sich zur Kirmes in Wattmar. Als er heute morgen um 8 Uhr heimkehrte, wurde er von der Polizei in Empfang genommen. Er gestand sein Verbrechen ein, ohne eine Spur von Reue zu zeigen.

* Dortmund, 29. Aug. Durch den Genuß von verdorbenem Hackfleisch sind in Castrop, Holthausen und Sodingen mehrere Personen lebensgefährlich erkrankt. Von der Familie Brockmann in Castrop liegen fünf Mitglieder schwer erkrankt danieder. Ein sechsjähriger Knabe ist bereits gestorben. Die Staatsanwaltschaft hat in der Angelegenheit die Untersuchung eingeleitet.

* Kevelaer, 29. Aug. Vergangene Nacht gegen 1 Uhr entstand in den Hintergebäuden des Herrn Viktor Hünneckens neben dem neuen Priesterheim Feuer, welches alsbald die Scheune und das Fruchtlager in Brand setzte. Der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Unter den zahlreichen Pilgern, besonders den Frauen, die in Kevelaer übernachteten, entstand fast eine Panik.

* M.-Gladbach, 29. Aug. Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Giesberts ist heute nach Amerika abgereist, um auf dem Katholikentage in Newark als Redner aufzutreten.

* Elberfeld, 29. Aug. Eine alleinstehende Ehefrau, die in der vergangenen Nacht in ihrer Wohnung auf dem Sopha eingeschlafen war, stieß die auf dem Tisch stehende Lampe um. Das brennende Petroleum ergoß sich über ihre Kleider. Ehe ihr Hilfe gebracht werden konnte, hatte sie am ganzen Körper bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß sie bald darauf starb.

* Köln, 27. Aug. Eine mysteriöse Angelegenheit beschäftigt die Kölner und Mülheimer Kriminalpolizei über die folgendes berichtet wird. Ein Essener Bürger, namens Franzen, der dort ein Geschäft betreibt, hatte in Köln Ware gekauft, angeblich einen größeren Posten Südfrüchte in einer, auf dem Heumarkte in Köln stattfindenden Auktion, und diese Waren nach dem Bahnhof zum Versandt nach Essen geschafft. Während die Frau seit am Freitag von ihrem Manne nichts weiter hörte, erhielt sie am Samstag ein Telegramm aus Mülheim am Rhein datiert, des Inhaltes: „Franzen tot, Bernhard." Da bis zur Stunde über den Verbleib des Mannes nichts festzustellen war, befindet sich die Familie in begreiflicher Aufregung. Das Telegramm wurde in Mülheim am Rhein aufgegeben, doch hat man dort sowohl und auch in Köln über den Verbleib des Mannes eine Spur nicht aufzufinden vermocht.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 19. Aug. Der vom Fahnenjunker v. Viebahn auf der Jungfernheide durch einen Schuß schwerverletzte Arbeiter Otto Schmiedecke ist heute früh seinen Verletzungen erlegen. — Das traurige Vorkommnis stellt sich nach den neuesten Feststellungen folgenderwaßen dar: Ein Brustleiden hatte Schmiedecke vor einigen Jahren gezwungen, seinen Posten als Omnibusschaffner aufzugeben. Sch. hatte sich in der Laubenkolonie an der Seestraße ein Stück Land erworben und pflegte jede freie Stunde auf seinem Grundstück zuzubringen. Infolge seiner Krankheit litt er an Schwächezuständen, die zuweilen so heftig auftraten, daß er sich augenblicklich niederlassen mußte. Als Schmiedecke am Freitag abend aus der Laubenkolonie sich nach seiner Wohnung in der Kamerunerstraße begeben wollte, ist er wahrscheinlich von einem derartigen Unwohlsein befallen worden und hat sich deshalb auf den Grabenrand gesetzt. Da ein solcher Zustand stets mit großer Atemnot verbunden ist, so konnte er wahrscheinlich auf die Anrufe des Postens nicht antworten. Der Fahnenjunker v. Viebahn ist zu Protokoll vernommen worden. Er behauptet, nur genau nach der Instruktion gehandelt zu haben und auf den Fremden geschossen zu haben, als dieser auf den dreimaligen Aufruf nicht reagierte.

— Landau, 29. Aug. In Aufhausen (Oberpfalz) war ein Landwirt nach einem durch Explosion eines Benzinmotors entstandenem Brande, der seine gesamte Ernte vernichtete, wahnsinnig geworden und wollte alle seine Kinder umbringen. Die größeren Kinder entkamen; den jüngeren im Alter von 3 bis 8 Jahren durchschnitt der Vater die Kehle, ebenso sich selbst. Seine Frau war während der furchtbaren Tat in Marktgeschäften abwesend.

— Landau (Pfalz), 29. Aug. Am Samstag nachmittag schoß sich der Infanterist Post eine Platzpatrone in den Mund. Als er dadurch noch nicht ganz tot war, stürzte der Lebensmüde sich von dem Speicher der Kaserne auf den Hof hinab. Noch lebend wurde er ins Lazarett gebracht, wo er alsbald starb.

— Bamberg, 29. Aug. Beim Scharfschießen des in Würzburg garnisonierenden zweiten Feldartillerie-Regiments ereignete sich heute vormittag auf dem Manövergelände bei Bamberg ein schwerer Unglücksfall. Ein Schuß aus einem Haubitzengeschoß verfehlte sein Ziel und explodierte in der Nähe der Beobachtungsmannschaft. Ein Artillerist wurde getötet, ein Sergeant von der ersten Batterie tödlich, ein anderer Soldat leichter verletzt.

— Lüttich, 29. Aug. Auf dem Wege von der Nationalbank zur Bank Generale wurde gestern dem langjährigen Kassenbeamten einer Kohlenzeche von einem unbekannten Manne seine lederne Geldtasche unterm Arm weggerissen, die für 12 000 Francs Schecks, sowie verschiedene

Wechsel enthielt. Der Vorfall spielte sich bei hellem Tage auf dem Boulevard de la Sauvenière ab. Der Dieb, der den Boten angerannt hatte, verschwand so schnell in einer nahen Nebenstraße, daß die ihm nachsetzenden Straßengänger ihn aus den Augen verloren.

— London, 29. Aug. Heute sind wiederholt heftige Regengüsse über Westschottland niedergegangen, die großen Schaden anrichteten. Aus vielen Gegenden kommen Berichte, daß die Ernte vernichtet sei. Mehrere Teile von Glasgow sind überschwemmt. Aehnliche Berichte gehen aus einzelnen Teilen des nördlichen Englands ein.

— Troppau, 29. Aug. Zwischen Freistadt und Roy wurde der Bergarbeiter Bolek mit schweren Kopfwunden tot aufgefunden. Vermutlich liegt Raubmord vor.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, den 31. Aug.

)'[**Aaltener-Kleinbahn.** Wir erhalten folgende Zuschrift: Der Verkehr auf der Kleinbahn nach Aalten hat sich ziemlich rege gestoltet und es dürfte sich mancher mit dem neuen Verkehrsmittel befreundet haben, der anfangs der Sache nicht gerade freundlich gegenüber stand. Das sollte man wenigstens aus dem starken Sonntagsverkehr schließen. Wie aber allen Neu-Einrichtungen, besonders im Verkehrsleben, so haften auch dem Verkehr auf der neuen Linie noch manche Mißstände an. Man läßt da u. a. werktäglich abends gegen 10 Uhr einen Zug zwischen hier und Aalten verkehren, dessen Zweck nicht recht ersichtlich ist. Dieser Zug wird in beiden Richtungen durchschnittlich kaum von ein bis zwei Mitfahrenden benutzt, zumeist sind die Wagen ganz leer. Ob die an der Bahn gelegen Beteiligten mit der Beibehaltung dieses ganz zwecklosen Zuges, der nicht einmal das Petroleum für die Beleuchtung, geschweige denn die sonstigen Betriebskosten, einbringen dürfte, einverstanden sind, das dürfte lediglich ihre Sache sein. Die Nutzenziffer wird bestimmt dadurch nicht vergrößert. Es soll an dieser Stelle nur darauf hingewiesen werden, daß in dem jetzigen Fahrplan eine ganz unverständliche und ganz zwecklose Ausnutzung des Lokomotiv- und Fahrpersonals liegt, die nach Deutschen Anschauungen entschieden nicht zu billigen ist. Dieselben Beamten, die morgens den ersten Zug gegen 6½ Uhr bereits nach hier bringen, ihren Dienst also wohl schon um 5 Uhr nach unserer Zeit aufnehmen müssen, fahren auch abends den Zug 10¼ Uhr wieder nach Holland. Das dürfte einer Dienstzeit von etwa 18 Stunden im Tag entsprechen. Da wirft sich doch, ganz abgesehen von dem rein menschlichen Standpunkt den Beamten gegenüber, ganz von selbst die Frage auf, ob ein Lokomotivführer, der seine Maschine ganz allein als Einziger leitet, nach 18stündiger Dienstzeit noch die nötige Gewähr für die Sicherheit des Dienstes bietet. Von der Deutschen Verwaltung ist aus diesen zwingenden Gründen längst die Aufhebung des ganz zwecklosen Zuges beantragt worden, während man sich von Holländischer Seite im Interesse ganz Vereinzelter gegen den Wegfall des Zuges sträubt. Das kann aber doch nicht daran hindern, im Interesse der Menschlichkeit den Angestellten gegenüber und der Sicherheit des Betriebes zu verfahren. Wenn man aus fiskalischen Gründen den letzten Zug an Sonn- und Feiertagen beibehalten will, dann dürfte dagegen nichts einzuwenden sein. An Werktagen ist die Verbindung am späten Abend ganz überflüssig.

— **Radrennen auf Heidefeld.** Die morgen nachmittag auf Heidefeld stattfindenden Radrennen umfassen 4 Rennen: 1. Eröffnungsfahren, 2 Sportplatzpreis, 25 Klm. hinter großen 24 bis 30 PH. starken Motoren, 3. Hauptfahren und 4. Stundenrennen ohne Führung. Der Eintrittspreis für das morgige Rennen ist bekanntlich bedeutend ermäßigt.

** **Olympische Spiele.** Die Vorbereitungen für die großen olympischen Spiele, welche der Bocholter Fußballklub 1900 am 4. September cr. auf seinem Sportplatze am Gute Hünting veranstaltet, sind zum größten Teile schon getroffen. Das Fest verspricht ein großartiges zu werden, zumal zu allen Konkurrenzen über Erwarten zahlreich gemeldet worden ist. Es ist zu nicht weniger als zu 209 Starts gemeldet worden, eine Zahl, die deutlich beweist welchen Wert man der Leichtathletik überall beimißt und wie eifrig sie betrieben wird. Die ganze Veranstaltung steht unter Aufsicht der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik; von dieser wird auch ein Bevollmächtigter gesandt werden, dessen Anordnungen sich jeder Teilnehmer unbedingt fügen muß. Interessant verspricht der Kampf um die Meisterschaft von Bocholt im 100-Meter-Laufen zu werden; der Sieger erhält bekanntlich die von der Stadt Bocholt gestiftete silberne Medaille. Aber auch die anderen Kämpfe werden hochinteressant werden, da auch sonst noch verschiedene Ehrenpreise zur Verfügung stehen, welche von Freunden und Gönnern der Leichtathletik dem Bocholter Fußballklub 1900 in liebenswürdiger Weise zu der Veranstaltung gestiftet worden sind. Hoffentlich hat nun auch das Wetter ein Einsehen, damit die Veranstaltung sich voll entwickeln und das Publikum sich an den Proben der Leichtathletik in vollem Maße erfreuen und ergötzen kann. Die Kämpfe beginnen des Nachmittags pünktlich um 2½ Uhr. Das Eintrittsgeld ist auf 30 Pfg. festgesetzt worden.

(:) **Der Turnverein Phönix** feiert sein diesjähriges 14. Stiftungsfest am 18. September im Vereinslokale Rotenburg. Nachmittags findet ein großes Schauturnen, bestehend in Stabübungen, Geräteturnen am Reck, Barren und Pferd mit anschließendem Kürturnen statt. Abends ist Festball, der 8 Uhr seinen Anfang nimmt. Die Vorbereitungen für die Feier sind in vollem Gange; sicher wird sich auch dieses Fest des Vereins den früheren in würdiger Weise anschließen.

** **Die Fußprozession nach Kevelaer** traf am Montag abend gegen 7 Uhr wohlbehalten hier wieder ein. Unter feierlichem Geläute zog sie zur St. Georgiuskirche, wo mit Tedeum und Segen die Wallfahrt beschlossen wurde. An der Wallfahrt, deren Führung Herr Kaplan Effing hatte, haben sich auf dem Hinweg über 500, auf dem Rückweg über 600 Personen beteiligt. Das Wetter war an allen 3 Tagen der Wallfahrt höchst günstig.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin,** 30. Aug. (Telegr.) Der Kaiser, die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise sind heute früh 7,10 Uhr auf dem Bahnhof Friedrichstraße eingetroffen.

w **Konstantinopel,** 30. Aug. (Telegr.) Wie das Blatt „Tanin" meldet, wird das Marineministerium 20 Transportschiffe ankaufen.

w **Erzerum,** 30. Aug. (Telegr.) Hier sind zwei neue Cholerafälle vorgekommen, wovon einer tödlich verlaufen ist.

* **New York,** 30. Aug. (Telegr.) Nach einem Telegramm aus Managua ist Präsident Estrada in der Hauptstadt eingetroffen und mit Begeisterung empfangen worden. Er bildete das Kabinett aus Konservativen, die sich allgemeiner Achtung erfreuen. Viele Mitglieder des alten Regimes sind unter der Beschuldigung eines Komplottes verhaftet worden.

w **Reggio di Calabria,** 30. Aug. (Telegr.) Ein sehr heftiger Erdstoß wurde heute früh 3,15 Uhr verspürt. Die Bevölkerung lagert im Freien. Auch in Messina, Gerace, Monteleone, Gallina, Milazzo und Mileto wurde ein Erdstoß verspürt. Die Instrumente des Observatoriums in Mileto, die außer dem Hauptstoß 3 leichtere Erdstöße verzeichneten, wurden beschädigt. Soweit bekannt ist, wurde kein Schaden angerichtet.

Handelsnachrichten.

* **Essen,** 20. August. Amtlicher Bericht der Notierungskommission. Auftrieb: Großvieh 1004 hiervon 125 Ochsen, 337 Bullen und Bauzen, 542 Rinder u. Kühe, 443 Kälber, 115 Schafe 4002 Schweine. Preise für 50 Klgr. Schlachtgewicht. Ochsen: 1. Vollfleischige, ausgemästete Ochsen, höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 87—91 M., südd. bis — M. 2. Junge, fleischige, nicht ausgemästete ältere ausgemästete Ochsen: 82—85 M. 3. Mäßig genährte junge — ältere Ochsen 72—80 M. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 00—00 M. **Kalben und Kühe,** 1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerts 83—84 Mk. 2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren: 79—82 M. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 72—76 M. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 65—70 M. **Bullen:** 1. Vollfleißige, ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 80—00 M. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 72—78 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 65—70 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 00—00 Mk. **Schafe,** 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 85—00 Mk 2. Aeltere Masthammel 70—80 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 Mk. Preise für 50 Klgr. Lebendgewicht. **Kälber,** 1. Doppellender 75—85 Mk 2. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 00—65 M. 3. Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 57—63 Mk. 4. Geringere Saugkälber und ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 45—55 Mk **Schweine** (mit 20 pCt. Tara), 1. Vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter von 1¼ Jahren 70—00 Mk. Ausgesuchte 00—00 Mark 2. Fleischige Schweine 66—69 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 60—65 Mk. 4. Ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft), 00—00 Mk Tendenz: lebhaft.

An die verehrlichen

Salem Aleikum-Raucher!

Teilweise durch Verbilligung der Verpackung, sowie durch gegenseitiges Entgegenkommen zwischen Fabrikanten und Händlern, betreffend Tragung der Rohtabakverteuerung, ist es möglich geworden, die alte feine Qualität der Salem Aleikum-Cigaretten dem Raucher zum Preise von 3½ Pf. zu erhalten.

Wir bitten die verehrlichen Konsumenten, den Fabrikanten und Händler in dem ehrlichen Bestreben, unter den gegenwärtig ungünstigen Produktionsverhältnissen das qualitativ Beste für einen verhältnismäßig billigen Preis zu liefern, zu unterstützen, da die Aufrechterhaltung der Preise zu 3½, 4 u. 5 Pf. das Risiko unter Beibehaltung der alten Qualität nur durch Schmälerung des Nutzens für Fabrikant und Händler zu erzielen war.

Salem Aleikum-Cigaretten

Keine Ausstattung! Nur Qualität!

Nr. 3½ 4 5 6 8 10

zu 3½ 4 5 6 8 10 Pf. d. St.

Wegen täuschender Nachahmung des Stempels beachten Sie gefl. aufmerksam die Firma auf jeder Cigarette:

Orient. Tabak- u. Cigarettenfabrik „Yenidze" Inh. Hugo Zietz Dresden.

Lungenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit durchaus unentgeltlich (lediglich gegen Einsendung des Portos) mit, wie ich durch ein ebenso einfaches wie billiges und dabei noch so überaus erfolgreiches Verfahren von meinem langwierigen Leiden (Husten, Auswurf, Nachtschweiß, Abmagerung usw. befreit wurde, nachdem ich vorher nach einer achtwöchentlichen Kur aus einer Lungenheilstätte als ungeheilt entlassen worden war. **Anna Walter,** Roda (Sachsen-Altenburg), Geraer-Straße 50.

Gegen Brechdurchfall und Darmkatarrh schützt man die Säuglinge am besten, wenn man sie mit „Kufeke" und Milch ernährt. Beides zusammen wird im Magen gut verdaut und geht im Darm weniger leicht wie Kuhmilch allein zur Gährung über. „Kufeke" verleiht der Milch einen höheren Nährwert, wird von allen Kindern gern genommen und ermöglicht einen rationellen Uebergang zur festen Nahrung.

Feine Lederwaren,

empfehlen

J. & A. Temming, Bocholt.

Fuesers Kaffee

sei jedem

Liebhaber einer wirklich guten Tasse Kaffee

empfohlen!

in den Preislagen von 260—120 Pf.

zu haben in der

Spezial-Niederlage: **Ferd. Messing,** Osterstrasse 18, Telephon 252.

Man achte auf Fuesers Reklameschilder, Fuesers Dosen und Fuesers Tüten!

Gottesdienst-Ordnung.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt; abends ½9 Uhr Sakramentsandacht.

Herz-Jesu-Freitag (2. Sept.).

Von 6—9 Uhr wird das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Donnerstag abend ist von ½8 Uhr an Gelegenheit zum Beichten, desgl. Freitag morgen.

Liebfrauen.

Von 6—½8 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Am Donnerstag abend von 6 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten, ebenfalls am Freitag in der Frühe.

St. Joseph.

Von 6—¼8 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Gelegenheit zum Beichten ist Donnerstag abend von 6 Uhr an, desgl. Freitag morgen.

Arbeitsnachweis

der Stadt Bocholt.

Es werden gesucht:

Keine.

Es suchen Stellung:

1 Spinner,
1 Packer,
1 Lagerarbeiter,
1 Strang- und Stückfärber,

Bekanntmachung.

Die Schau über die Issel in der Gemeinde Werth soll **am 22. September cs., nachm. 4½ Uhr** anfangend, abgehalten.

Bis zum Schautage muß die Räumung des Flußbettes nach Vorschrift des Isselschau-Reglements vom Jahre 1845 bewirkt sein.

Am Schautage muß jeder Räumungspflichtige in Person oder durch einen Bevollmächtigten vertreten, auf den angrenzenden Grundstücken anwesend sein.

Bocholt, den 25. August 1910.

Der Amtmann: **Leinck.**

Empfehle mich zum

Waschen und Bügeln.

KATHARINA ALBERS,
Bogenstr. 19.

Auf Wunsch wird die Wäsche abgeholt.

Beamter sucht möglichst zum 1. Oktober cr.

Wohnung

zum Preise von ca. 400 M.

Offerten unter **J. E.** an die Exped. ds. Bl.

Schöne Wohnung

in der Grabenstraße gelegen, per 1. Nov. zu vermieten.

Gerhard Biermann.

Freundliche

Oberwohnung

zum 1. Oktober zu vermieten.

Ant. Marx, Nordwall 14.

Eine Unterwohnung

per 1. Oktober zu vermieten.

Ostmauer 62.

Freundl. möblierte

Zimmer

mit voller Pension zu vermieten.

Wo, zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

2 Zimmer

zum 1. Oktober am liebsten an kinderloses Ehepaar zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

2 Zimmer

mit Gas per 1. Oktober zu vermieten. Offerten unter „M. W." an die Exped. d. Bl.

3 schöne Zimmer

mit Zubehör zum 15. September oder 1. Oktober zu vermieten.

Mühlenweg 9 (Fildeken), bei der neuen Schule.

Beschluß.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Albert Gottschalk** zu Bocholt wird der Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

23. September 1910, vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle — Nordstraße, Eingang Neuplatz — hierselbst verlegt.

Bocholt, den 9. August 1910.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Spork belegenen, im Grundbuche von Liedern, Band 112 Blatt 25, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau Andreas Jansen, Gertrud geb. Wolf zu Düsseldorf eingetragenen Grundstücke:

Flur M. Nr. 662/359, Gut Heidefeld, Weide, 73,93 Ar groß, 2,89 Tlr. Reinertrag,
" " " 663/359, " " Weide, 1,12,50 Hektar groß, 0,73 Tlr. Reinertrag, Acker 93,60 Ar groß, (zu Weide) 2,57 Tlr. R.-E.,
" " " 664 358, Auf dem neuen Kamp, Acker, 76,11 Ar groß, 2,09 Tlr. Reinertrag,
" " " 665/343, Bei dem Hofe, Wasser, 9,45 Ar groß, 0,08 Tlr. Reinertrag,
" " " 667/359, " Acker, 6,60 Ar groß 0,26 Tlr. Reinertrag,
" " " 702/340, Gut Heidefeld, Hofr. mit a) Wohnhaus Nr. 2, b) Schuppen, 25,62 Ar groß. 300 M., N.-W.,
" " " 739/342, Bei dem Hofe, Garten, 48,81 Ar groß, 3,82 Tlr. Reinertrag,

am 26. Oktober 1910, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. August 1910 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung gemäß § 37, Abs. 4 und 5 d. Z.-V.-G.

Bocholt, den 24. August 1910.

Königliches Amtsgericht.

Heugras-Verkauf.

Samstag, den 3. September, vormittags 9 Uhr,

in der Gastwirtschaft Huyink zu Anholt:

Verkauf von Heugras

in den Hohenhorster Weiden	ca. 70	Morgen,
im Hagen	" 60	"
in der Schliserweide	" 25	"
in der Gohrweiherweide	" 4	"
im Leopoldspark:		
a. Schliserfeld	" 24	"
b. Terlindenfeld	" 13	"

Anholt, den 23. August 1910.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Heugras-Verkauf

im

Anholt'schen Bruch

(ca 130 ha), Gemeinde Genbringen (Holland)

am Montag, dem 5. September, vormittags 9 Uhr,

in der Gastwirtschaft Huyink in Anholt.

Anholt, 23. August 1910.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Bekanntmachung.

Die vor dem 1. April 1910 ausgestellten Zeugnisse, die berechtigen Kraftfahrzeuge zu führen, verlieren ihre Gültigkeit mit dem 1. April 1911 Bis dahin müssen sie ersetzt werden durch Führerscheine, die den Bestimmungen der Verordnung des Bundesrats vom 3. Februar 1910 über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen entsprechen.

Zu den Bedingungen der Erteilung eines neuen Führerscheines gehört, **wenn der Antrag erst nach dem 1. Oktober 1910 gestellt wird,** daß der Antragsteller eine Prüfung ablegen muß, bei der eine Gebühr von 10 bis 20 M. zu zahlen ist (Ziffer IX der Anweisung über die Prüfung der Führer von Kraftfahrzeugen, Anlage B der genannten Verordnung vom 3. Februar 1910). Wenn die Anträge aber **vor dem 1. Oktober 1910 gestellt werden,** bedarf es nach § 40 der genannten Verordnung vom 3. Februar 1910 einer Prüfung nicht.

Es liegt daher im Interesse der Inhaber älterer Führerzeugnisse, deren Erneuerung vor dem 1 Oktober 1910 zu beantragen.

Ich fordere sie hierzu auf mit dem Bemerken, daß Ausnahmen von den vorstehend angegebenen Bestimmungen nicht zugelassen werden können.

Die nähere Auskunft über die Stellung der Anträge erteilen die Ortspolizeibehörden.

Münster, den 21. Juni 1910.

Der Regierungspräsident:
J. V.:
gez. **Heintzmann.**

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Bocholt, den 29. Juli 1910.

Die Ortspolizeibehörde.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Joseph Hes und Frau
Jettchen geb. Heny.

Bocholt, 30. Aug. 1910.

12000 Mark

auf erste Hypothek gesucht.

Taxe 68 000 Mark. Feuerversicherung 60 000 Mark.

Gefl. Offerten unter **S. B. 100** an die Expedition d. Bl.

5000 Mark

als I. Hypothek von pünktlichem Zinszahler zum 1. April gesucht.

Offerten unter **D. B. 37** an die Expedition d. Bl.

Zum 1. Oktober einfaches, älteres

Mädchen,

welches die gute bürgerliche Küche und Hausarbeit versteht in herrschaftlichem Hause bei 2 Personen zum Alleindienen gesucht. Keine Wäsche. Lohn M. 360.

Offerten mit Zeugnisabschriften unter **B. B.** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Für sofort ein

Mädchen

zur Aushülfe für 4 Wochen gesucht.

Schwartzstraße 15.

Erfahrenes, sauberes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit für möglichst bald gesucht.

Friedenstrasse 22.

Ein properes, kräftiges

Mädchen

nach der Schulzeit gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein älteres kath.

Mädchen

zur Führung des Haushalts **gesucht.** Spätere Heirat nicht ausgeschlossen.

Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. **A. B. 234** an die Expedition d. Bl.

Ein Mädchen

von 15—16 Jahren für nachm. gesucht.

Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein properes

Mädchen

nach der Schulzeit gesucht.

Frau Carl Anton Teuwsen,
Schwartzstraße 24

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung gesucht. Sofort monatliche Vergütung.

M. Mühlfolder,
Bocholt, Osterstraße 33.

Eine Büglerin

für alle 14 Tage einen Tag gesucht.

Frau Lotze,
Dingdener Chaussee.

Junger Mann

sucht per 1. Oktober nach Beendigung des einjähr.-freiw. Militärdienstes, gestützt auf gutes Zeugnis, Stellung auf einem Kontor einer hiesigen Weberei.

Offerten unter **A. T.** an die Expedition d. Bl.

Schlosser-Geselle

gesucht.

Everhard Reckert.

Raum und Kraft

für ca. 40 Webstühle per 1. Oktober oder später unter sehr günstigen Bedingungen zu vermieten.

Offerten unter **R. N. 232** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Auf der Freibank

ist Mittwoch, den 31. d. Mts., von 3 Uhr nachmittags ab **Schweinefleisch** zu haben.

Eine fast neue Bettlade

mit Sprungfedermatratze, dazu komplettes Bett, sofort billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Westfälischer Bankverein Bocholt.

Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.

Aktien-Kapital und Reserven Mark 80 000 000.

An- u. Verkauf } von Staatspapieren, Aktien,
Aufbewahrung } Obligationen, Losen etc.

zu coulanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen, Conto-Corrent, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,

ferner:

Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten

sind stets vorrätig.

Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes)

unter eigenem Verschluss der Mieter.

Wir sind offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-Amt Wien.

Intern. landwirtschaftliche Ausstellung zu Dinxperlo (Holland)

am 6. und 7. September 1910.

Näheres ersehe man aus den aushängenden Plakaten und den Berichten dieser Zeitung.

Das Ausstellungskomitee.

Zigarren- und Zigaretten-Import-Haus
von

Wwe. Th. Wieschhölter

(Inh.: Th. Overhage).

Wegen Umbau meines Geschäftslokales verkaufe Zigarren, darunter solche ohne letzten Steueraufschlag, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

FRANKFURTER

Pferdelose

Ziehung 28. September

Los 1 Mark — **11 Lose 10 Mark**

sind zu beziehen vom

Landwirtschaftlichen Verein, Frankfurt a. Main.

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Empfehle ein grosses Lager

Speise- und Herren-Zimmer in Eiche, geräuchert und schwarz, **Küchen** in Pitschpine und Tannen, gestrichen, **kompl. Schlafzimmer,** gestrichen, sowie einzelne Möbel: **Vertikows, Tische, Stühle, Spiegel, Sofas,** wegen Sterbefalles **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.** — Ein Besuch meiner Läger wird jeden von der Billigkeit der ausgestellten Möbel überzeugen. — Jede **Extra-Anfertigung** in bekannter Güte zu billigen Preisen. — Um geneigten Zuspruch bittet :: :: :: ::

Frau Wwe. Joh. Brömmling.

Festlieder, Menus, Hochzeits-Zeitungen

elegant, modern, schnell und preiswert.

J. & A. Temming, Buchdruckerei,
Bocholt, Nordstrasse.

Fragen Sie immer nach der

Deutschen Eisenbahn-Feder!

Versilberte Stahlfeder.

Rostet nicht! **Ausgezeichnete Qualität!**

Zu haben bei

J. & A. Temming.



Tangerding's Sanitäts-Kraft-Bier

aus bestem Malz und Hopfen hergestellt und unter Zusatz ff. Raffinade pasteurisiert.

Aerztlich empfohlen.

Alkoholarm. **Monatelang haltbar.**

Zu beziehen durch die Bierhandlungen:

Joseph Kolks, Bocholt, Nordwall 13,
Johann Gries, „ Jerichoerstraße 567,
Joseph Renzel, „ Dingperloer Chaussee 741,
Johann Berendsen, Borken, Kommendestraße 420.
Gerhard Bollwerk, Isselburg,
Wilhelm Gräbing, Wesel, Sandstraße.

Sportplatz Heidefeld-Bocholt.

Donnerstag, den 1. September 1910, und Sonntag, den 4. September 1910,
nachmittags 3 Uhr anfangend:

20

der grössten Dauerfahrer u. Flieger am Start.

Programm für Donnerstag:

1. Eröffnungsfahren (1200 Meter).	**2. Sportplatzpreis** (25 Kim.) hinter großen 24—30PH.-Motoren
3. Hauptfahren (2000 Meter).	**4. Stundenrennen** ohne Führung.

Eintrittspreise:

Für Donnerstag, den 1. Sept. 1910: I. Platz 50 Pf., II. Platz 40 Pf., III. Platz 30 Pf.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein **die Direktion.**

Programm für Sonntag, 4. September (den Hauptrenntag), wird in der Samstagnummer veröffentlicht. **D. O.**

Telegramm aus Bochum.

Der große Straßenpreis von Bochum — 260 km — wurde am Sonntag von Herrn Fritz Schallwig-Berlin auf

Göricke-Rad

gewonnen.

Vertreter: Hermann Peltzer, Bocholt,
an der evang. Kirche. Fernruf 334.

Transmissions-Teile

als Wellen, Kupplungen, Stellringe, Lager aller Art, Riemenscheiben 2c.

stets vorrätig.

Ludw. Heisse, Dortmund,
Fernspr. 851 und 3007.

In der katholischen Verlagshandlung von

M. van den Wyenbergh,
Kevelaer,

sind erschienen und besonders zu empfehlen:

Für Braut- und Eheleute:

Dechant Schmitz; **Myrtenblume der christlichen Braut.**
Ein Gebet- und Erbauungsbuch für die Braut und Ehefrau.

Dechant Schmitz: **Myrtenkranz des christlichen Bräutigams.**
Ein Gebet- und Erbauungsbuch für den Bräutigam und Ehemann.

Für Jungfrauen und Jünglinge:

Dechant Schmitz: **Maria, die Lilie unter den Dornen** oder: **Die Jungfrau in der Welt.**
Ein kath. Lehr- und Gebetbuch für Jungfrauen.

Dechant Schmitz: **Wohin gehst du?**
Ein kath. Lehr- und Gebetbuch für Jünglinge.

Für Verehrer der hl. Gottesmutter.

Jaspers: **Ave Maria. Maria, Trösterin der Betrübten.**

P. Weber: **Im Strahlenkranz Mariens.**

Armenseelenbuch.

P. Franz Anzenberger: **Herr, führe sie zum ewigen Licht!**
Gebet- und Andachtsbuch zum Troste der armen Seelen.

Andachts- und Erbauungsbücher.

Friese: **Wandle vor Gott.**
Dr. Keller, **Herz Jesu, die göttliche Gnadenquelle.**
Dr Samson: **Tochems großer Myrrhengarten.**

Obige Bücher sind durch jede Buchhandlung in einfachen bis zu den feinsten Einbänden zu beziehen.

Gegründet 1900.



Illian's Lehr-Anstalt,

Bocholt, Neustraße 15,
im Hause des Herrn **A. Mayland** (1. Etage).

Gründlicher Unterricht
wird erteilt in folgenden Fächern:
Buchführung (einf., dopp., amerik.),
Korrespondenz, Wechsellehre, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschrift unter Garantie, **Rundschrift, Rechtschreiben, Rechnen** 2c.

Besondere Ausbildung für **Damen** als **Buchhalterin, Kontoristin, Stenographistin, Maschinenschreiberin** 2c.

Vorbereitung für Handwerker zur Meisterprüfung.

Gefl. Anmeldungen werden Dienstags und Donnerstags von vormittags 10 Uhr bis abends 10 Uhr entgegengenommen.

Honorar sehr mäßig **Teilzahlung** gestattet.

Friedr. Illian,
Schreib- und Handelslehrer.

Berlin.

Privatlogis St. Josefsheim,

Berlin S. W., Anhaltstr. 10 III
(geleitet von Schwestern).

Beste Strassenbahnverbindung. Hauskapelle im Hause, für Geistliche Gelegenheit zum Zelebrieren.

Mässiger Pensionspreis.

Hansa

Backpulver
Puddingpulver

überall zu haben.

Nährmittelfabrik „Hansa" Hamburg.

Gratis 1 Dose ff. Kakes für 50 Hansa-Bons.

Damen-Gürtel

in allen Preislagen.

Gummigürte

40, 60, 90 Pf. und höher.

J. & F. Biergans.

Original Petkuser-Saatroggen

direkt beim Züchter Herrn **v. Lochow in Petkus gekauft.** Bestellungen bis 1. September **sicher** lieferbar. **Originalpreis** 100 Pfd. 14 M. ab Station Borken. Garantierte Keimfähigkeit 95 %, Reinheit 98 %. Muster gratis und franko.

A. Kampmann, Samenhandlung,
Borken i. W.

Dalli-Seifenpulver ist und bleibt trotz aller Neuerscheinungen das Allerbeste

---

Figuren

in hochfeiner Ausführung empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

Bernh. Fenneker,

Hermannstraße 758¹.

Fliegen hüte, leim, fänger.

Drogerie Bruns,
Nordstr. 22, Telephon 192,
gegenüber J. & A. Temming.

Hübsch möblierte

Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Rezept

beseit. sofort radik. **„Haarelement".** **Erfrischt** und **reinigt** die **Kopfhaut,** beseit die läst. **Schuppen, befördert** der **Haarwuchs.** a Fl. 50 Pf.

Gebr. Steiner, Drogerie zum weißen Kreuz, Kirchstr. 8, gegenüber der Pfarrkirche, Telephon 257.

Am Montagabend am Bahnhof **eine große, silberne**

Brosche

verloren. Geg. Belohnung abzugeben **Münsterstrasse 13.**

Die beleidigende Äußerung, welche ich dem Kath. Kreuzbündnis gegenüber gemacht habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.

Heinrich Reyers,
Walramstraße.